



Weltgebetstag 2020: Gesundheit statt Schulden in Simbabwe



Die Szene auf dem Foto ist gestellt, die Dringlichkeit von Gesundheitsprogrammen in Simbabwe ist jedoch real. Foto: Weltgebetstag

Simbabwe ist seit vielen Jahren eines der am höchsten verschuldeten Länder der Welt. Die Summe der Schulden allein gegenüber Deutschland ist mit rund 730 Mio. Euro schon so hoch, dass sie wahrscheinlich niemals vollständig zurückgezahlt werden kann.

Der Weltgebetstag der Frauen setzt sich in diesem Jahr mit einer Unterschriftenaktion dafür ein, dass Deutschland auf einen Teil der Schuldenrückzahlung verzichtet. Stattdessen soll die Regierung von Simbabwe dieses Geld in einen unabhängigen Fonds für die Förderung von Gesundheitsprogrammen einzahlen, die zur Bekämpfung von Infektionskrankheiten in Simbabwe dringend erforderlich sind, insbesondere für viele sozial schwache Frauen und Kinder. „Debt2Health“ – frei übersetzt: Gesundheit statt Schulden –

lautet der offizielle Rahmen, innerhalb dessen eine solche Schuldenumwandlung möglich wäre. Der Rahmen sieht vor, dass die so finanzierten Gesundheitsprogramme zusammen mit Organisationen der simbabwischen Zivilgesellschaft ausgewählt und umgesetzt werden.

Unterstützt wird der Weltgebetstag bei dieser Unterschriftenaktion v.a. durch das Bündnis „erlassjahr.de – Entwicklung braucht Entschuldung“, das hierbei mit der simbabwischen Organisation ZIMCODD (Zimbabwe Coalition on Debt and Development) zusammenarbeitet. Das als Erlaßjahr-2000-Kampagne entstandene Bündnis setzt sich seit über 20 Jahren für faire Finanzbeziehungen zwischen reichen und armen Ländern ein, insbesondere für ein geordnetes Insolvenzverfahren für hochverschuldete



Liebe Leserinnen und Leser,

der Weltgebetstag der Frauen richtet in diesem Jahr sein Augenmerk auf Simbabwe. Dies ist eines der höchstverschuldeten Länder weltweit. Das Geld könnte wesentlich besser für das Gesundheitssystem verwendet werden als für den Schuldendienst. Damit dies Wirklichkeit werden kann, setzt sich der Weltgebetstag dafür ein, dass Deutschland auf einen Teil der Schuldenrückzahlung verzichtet. Dieses Engagement wird verstärkt durch die Arbeit des Bündnisses erlassjahr.de, das sich schon seit vielen Jahren für ein geregeltes Staateninsolvenzverfahren einsetzt. Damit würde es eine dauerhafte Regelung für die Überschuldung eines davon betroffenen Landes geben, sodass der Schaden für die Bevölkerung geringer wird.

Mit Ihrer Unterschrift können Sie den Weltgebetstag unterstützen. Genaueres finden Sie im nebenstehenden Artikel.

Mit herzlichen Grüßen
aus dem Kreuzkirchhof

Ihre Dr. Cornelia Johnsdorf

Staaten. Zu den Mitträgerorganisationen des Bündnisses gehören in Niedersachsen neben der hannoverschen Landeskirche u.a. die Bistümer Hildesheim und Osnabrück, einige Kirchenkreise und Gemeinden, Weltläden und lokale Initiativen. Die Unterschriftenaktion läuft noch bis zum 30.04.2020. Nähere Informationen und die Möglichkeit, selbst zu unterschreiben, gibt es online (<https://weltgebetstag.de/aktionen/gesundheitsstadt-schulden/>). Das Bündnis erlassjahr.de freut sich auch weiterhin über neue Mitträger – sei es als Organisation oder als Einzelperson (<https://erlassjahr.de/ueber-uns/mittraeger/>).

Andreas Kurschat



Vorbereitung der Unterschriftenaktion für Simbabwe (v.l.n.r.): Jürgen Kaiser (erlassjahr.de), Claudia Schütt (Bundesentwicklungsministerium), John Maketo (ZIMCODD), Alois Schneider (Bundesentwicklungsministerium) und Irene Tokarski (Geschäftsführung des Weltgebetstages).

Foto: erlassjahr.de

Infoveranstaltung zum Thema „Ausländerrecht für Studium und Jobben“



Internationale Studierende informieren sich bei der Infoveranstaltung über ausländerrechtliche Bestimmungen
Foto: KED

Am 28.11.2019 fand im Zeitraum von 14:00 Uhr bis 15:30 Uhr im Café am Kreuzkirchhof eine gut besuchte Kooperationsveranstaltung zum Thema „Ausländerrecht für Studium und Jobben“ statt. Neben Ina Klyk (Sozialberatung, Studentenwerk Hannover) und der KED-Referentin Maureen von Dassel waren Nils Krause (Mitarbeiter der Auslän-

derstelle, Landeshauptstadt Hannover) sowie Friedhelm Hagen (Leiter der Abteilung Wohngeld, Landeshauptstadt Hannover) anwesend.

Nach einer Begrüßung des KED informierte Herr Krause die anwesenden Gäste über ausländerrechtliche Bestimmungen für internationale Studierende mit befristeter Aufenthaltserlaubnis.

Schwerpunktthemen waren hier unter anderem der Einstieg in Ausbildungsberufe wie auch die Erwerbstätigkeit neben und nach dem Studium. So wurde beispielsweise darüber informiert, dass der Wechsel vom Studium zur Ausbildung ab Frühjahr 2020 durch den Wegfall der Begrenzung auf die sogenannten Mangelberufe erleichtert wird.

Auch Herrn Hagens Informationen zum Wohngeld wurden sehr interessiert aufgenommen. Dass der Bezug von Wohngeld für internationale Studierende mit einem befristeten Aufenthaltstitel unschädlich ist, war den meisten Anwesenden nicht bewusst. Die vielen Nachfragen der internationalen Studierenden und die anschließenden persönlichen Gespräche zeigten das große Interesse an Thema und Format des Nachmittags.

Die nächste Kooperationsveranstaltung zum Thema „Ausländerrecht für Studium und Jobben“ im Haus am Kreuzkirchhof wird am 14. Mai 2020 stattfinden.

Maureen von Dassel

Der KED beim Lehrkräfteforum



Das Team des KED am Infostand (v.l.n.r.): Rebecca Neumann, Maureen von Dassel und Andreas Kurschat mit Abdullah Malik Ibrahim (BUGI e.V.) und KED-Praktikantin Michelle Martens.
Foto: KED

Die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers lud am 11.12.2019 zum zweijährlich stattfindenden Lehrkräfteforum im Hannover Congress Centrum (HCC) ein. Lehrkräfte aus ganz Niedersachsen, die in verschiedenen Schulformen und Fachrichtungen arbeiten, kamen an diesem Tag unter dem Motto „Jetzt.Anders. Leben. Globale Verantwortung teilen“ zusammen, um sich bei Podiumsdiskussionen, in Workshops und an Info-Ständen gezielt u.a. mit den Themen globale Gerechtigkeit, Entwicklungsperspektiven durch Digitalisierung oder Fairer Handel und Konsum auseinanderzusetzen.

Der KED beteiligte sich u.a. mit einem Info-Stand und einem Workshop-Angebot.

Ausleihbare Bildungsmaterialien beim KED

Am Info-Stand gab das Team des KED Auskunft über seine Arbeitsbereiche und präsentierte eine Reihe von Materialien, die für die entwicklungspolitische Bildungsarbeit in Schulen und anderen Einrichtungen beim KED ausgeliehen werden können (Informationen dazu auch online unter https://www.ked-niedersachsen.de/04_materialien):

Die „Kakao-Box“ enthält Rohstoffe

und Zwischenprodukte der Schokoladenherstellung wie z.B. Kakaobohnen, Kakaonibs, Kakaoschalen, Kakaomasse und Kakaobutter, die sich zur genaueren Betrachtung einzeln herausnehmen lassen. Eine Weltkarte und eine Informationsbroschüre veranschaulichen die Anbau- und Verarbeitungsbedingungen. Die „Schoko-Box“ für Kinder zwischen acht und zwölf Jahren enthält neben einer Broschüre mit Unterrichtsvorschlägen und Hintergrundinformationen rund um die beliebten Süßwaren auch eine CD-ROM mit Fotogeschichten und Arbeitsmaterialien, ein Gesellschaftsspiel



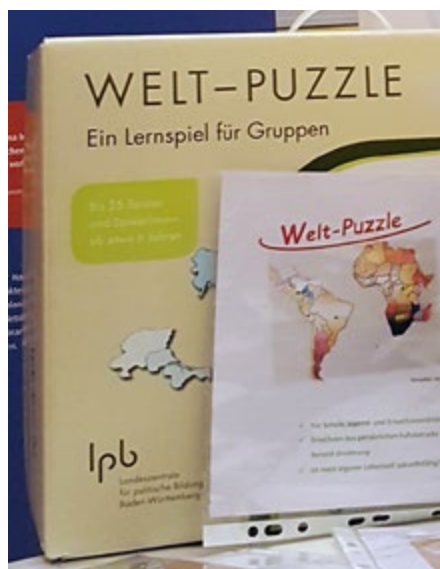
Die Kakao-Box

Foto: KED



Die Schoko-Box

Foto: KED



Das Weltpuzzle

Foto: KED



Der Ökologische Fußabdruck

Foto: KED

und einen Kakao-Comic. Sie lässt sich auch in Kombination mit der „Kakao-Box“ einsetzen.

Das „Weltpuzzle“ und der „Ökologische Fußabdruck“, mit dem man spielerisch ermitteln kann, wie viel Fläche für die eigenen Ernährungsgewohnheiten verbraucht wird, eignen sich für alle Altersgruppen.

Die Bildungsbroschüre „Schuldenkrisen treffen Menschen“ kann in der Sekundarstufe II und in der außerschulischen Erwachsenenbildung verwendet wer-

Die Bildungsbroschüre von erlassjahr.deFoto: erlassjahr.de

den, um den wichtigen Zusammenhang zwischen Entwicklungszielen und deren finanziellen Voraussetzungen zu vermitteln. Das fächerübergreifend einsetzbare Material wurde vom Bündnis „erlassjahr.de – Entwicklung braucht Entschuldung“ publiziert, in dem die hannoversche Landeskirche durch den KED-Referenten Andreas Kurschat vertreten ist. Die Broschüre kann gegen eine geringe Gebühr auch online erworben werden <https://erlassjahr.de/produkt/schuldenkrisen-treffen-menschen-aktivitaeten-fuer-die-schulische-und-ausserschulische-bildungsarbeit/>.

Die mobile Ausstellung „Wegbereiter des Wandels“ stellt auf neun Roll-ups junge internationale Absolventinnen und Absolventen niedersächsischer Hochschulen vor, die sich beispielhaft für nachhaltige Entwicklung in ihren Herkunftsländern im Globalen Süden einsetzen. Beim KED organisieren die Referentin Susanne Berlich de Arroyo und der Referent Andreas Kurschat regelmäßig Seminare für internationale und deutsche Studierende, die vielfältige Anregungen für entwicklungspolitisches Engagement bieten.

Workshop beim Lehrkräftetermin:

Was verbirgt sich genau hinter verantwortungsvollem Konsum bezogen auf schulische Einrichtungen und warum sollte ich mich als Lehrer*in oder

Schüler*in damit beschäftigen? Diese und weitere Fragen wurden von den KED-Referentinnen Maureen von Dassel und Rebecca Neumann im 90-minütigen Workshop „Verantwortungsvoller Konsum – Fairänderung in Schulen durch Bildungs- und Aktionsarbeit“ bearbeitet. Zu Beginn teilten die insgesamt 20 Lehrkräfte aus verschiedenen Schulformen in einer kurzen Vorstellungsrunde ihre Interessen in Bezug auf das Workshop-Thema sowie ihre Erwartungen mit. Neben Anregungen und Tipps für die Praxis sowie neuen Impulsen zur konkreten Umsetzung wurden Themen wie fehlendes Bildungsmaterial, nötige Bewusstseinsbildung für Lehrkräfte oder der Wunsch nach Informationen zur „Fairtrade School“ genannt. Auch die Frage nach Wirtschaftlichkeit von Produkten wie Kaffee aus Fairem Handel kam auf.

Eine anschließende Positionierungsübung diente zur Abfrage des Wissensstandes zu 1) den eigenen Erfahrungen mit den Themen Nachhaltigkeit und Fairer Handel an der eigenen Schule und 2) zur Einschätzung, wie viele Bereiche der Einrichtung bereits nachhaltig/fair sind. Beide Abfragen ergaben, dass die Gruppe aus Teilnehmenden mit unterschiedlichem Vorwissen zusammengesetzt war, bei der etwa 4/5 der Lehrkräfte bisher mittelmäßige bis keine Erfahrung mit

dem Thema Nachhaltigkeit an ihren Schulen gemacht haben bzw. es in den vertretenen Schulen nur wenige bis keine Bereiche gibt, die bereits nachhaltig sind. In einem kurzen thematischen Impuls wurden die Begriffe verantwortungsvoller Konsum und Nachhaltigkeit genauer definiert und die Agenda 2030 mit den 17 Nachhaltigkeitszielen (SDGs) erklärt. Auch der 2017 verabschiedete „Nationale Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung“ wurde kurz vorgestellt, welcher ebenfalls Maßnahmen und Handlungsbereiche zur Umsetzung der Agenda 2030 im deutschen Bildungssystem benennt. Überraschend war der geringe Bekanntheitsgrad der globalen Agenda 2030, die bereits 2015 von den Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen verabschiedet wurde. Den Lehrkräften wurde an Beispielen verdeutlicht, dass gerade Schulen in besonderem Maße dazu geeignet sind, das Konzept der SDGs zu verbreiten bzw. in ihren Einrichtungen zu bearbeiten und umzusetzen. Die Vielfalt der Fächer bietet eine gute Möglichkeit zur Anknüpfung an bestehende Inhalte, z.B. durch die Themen von Ziel 14 „Leben unter Wasser“ im Biologieunterricht oder Ziel 16 „Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“ in den Fächern Politik oder Religion. Je nach Alter der Schüler*innen können die Ziele 4 „Hochwertige Bildung“ und 5

„Geschlechtergerechtigkeit“ auch kritisch in Projekten oder im Unterricht betrachtet werden. Und Projekte mit Nachhaltigkeitsbezug, wie z.B. ein Schulgarten oder ein fairer Kiosk, ermöglichen das Ausprobieren und praktische Erleben von „nachhaltigem Konsum und nachhaltiger Produktion“ (Ziel 12), wobei ökonomische, ökologische und soziale Aspekte beim Ein- und Verkauf von Produkten berücksichtigt werden können. Das Spiel des Ökologischen Fußabdrucks (Bild 5) verdeutlichte den Lehrkräften für den Bereich Ernährung, der etwa ein Drittel unseres ökologischen Fußabdrucks ausmacht, wie sich u.a. der Konsum von Fleisch, Milchprodukten, regionalen oder importierten Lebensmitteln auf unseren persönlichen Fußabdruck auswirkt.

Ein konkreter Austausch und die Sammlung neuer Ideen erfolgte abschließend im World-Café-Format. In Kleingruppen wurden drei Fragen bearbeitet: 1) Welche Nachhaltigkeits-Themen interessieren mich und wie kann ich diese umsetzen? 2) Welche Bildungsmaterialien wünsche ich mir und was brauche ich für die Umsetzung im Unterricht? 3) Welche Aktionen und Projekte interessieren mich und was brauche ich für deren Umsetzung? Neben dem Wunsch einer nachhaltigen Schulkultur, wo gemeinsames Kochen und Essen, das Angebot öko-fairer Le-

bensmittel oder die Bewusstseinsbildung für Lehrkräfte genannt wurden, suchen die Lehrkräfte nach Bildungsmaterial zu folgenden Themen: Was ist Nachhaltigkeit genau?; Konsum, Umwelt und Wirtschaft; Fairtrade und gesunde Lebensmittel; umweltfreundliche Materialkiste oder nachhaltige Schulküche. Auch der Aspekt, einen stärkeren Fokus auf das Machbare mit Schüler*innen verschiedener Altersstufen zu legen, wurde erwähnt. Aktionswünsche gab es u.a. zu den Themen Faire Pausen, plastikfreie Schule, Aktionen zur Fairen Woche oder Besuch von außerschulischen Lernorten wie dem Weltladen, Bauernhof oder Unverpackt-Laden. Hierbei wurde zudem der Wunsch nach Langfristigkeit von Angeboten sehr deutlich. Zum Weiterdenken und Weiterplanen wurden weiterführende Informationen und Materialien an die Hand gegeben.

Insgesamt ermöglichte der Workshop einen direkten Austausch zwischen Lehrkräften mit unterschiedlicher Erfahrung und es konnten vielfältige Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie Lehrer*innen und Schüler*innen für den verantwortungsvollen Konsum an Schulen aktiv werden können. Bei weiteren Fragen zur konkreten Umsetzung von nachhaltigen Projekten in den Einrichtungen sprechen Sie uns gern an.

Andreas Kurschat/Rebecca Neumann

KED-Infoabend: Schuldenkrisen am Beispiel Pakistans

In Kooperation mit dem entwicklungspolitischen Bündnis erlassjahr.de lud der KED am 28. November 2019 zu einem Infoabend über „Soziale Ungleichheit und Staatsverschuldung in Pakistan“. Als Gastreferent war der pakistanische Experte Abdul Khaliq nach Hannover



KED-Referent Andreas Kurschat (links) mit Abdul Khaliq von CADTM Pakistan (Mitte) und Kristina Rehbein von erlassjahr.de (rechts). Foto: KED

gekommen, nachdem er am Tag zuvor bereits auf Einladung von erlassjahr.de an einer Fachtagung in Berlin mitgewirkt

hatte. Begleitet wurde er von Kristina Rehbein aus dem Organisationsbüro von erlassjahr.de in Düsseldorf.



In seinem Vortrag erläuterte Abdul Khaliq den Zusammenhang zwischen Staatsverschuldung und Armut in Pakistan. Foto: KED

Abdul Khaliq ist Direktor des Institute for Social & Economic Justice in Lahore und Sprecher der zivilgesellschaftlichen Organisation CADTM Pakistan, die sich in einem internationalen Netzwerk mit erlassjahr.de und anderen Organisationen für eine Abschaffung illegitimer Staatsschulden einsetzt. Dabei handelt es sich um Schulden, für die es keine rechtsstaatliche Legitimationsbasis gibt, weil sie z.B. aus Krediten resultieren, die eine diktatorische Regierung erhalten hat, ohne dass es eine demokratische Zustimmung für deren Verwendung ge-

geben hätte. Abdul Khaliq erwähnte in diesem Zusammenhang auch den Irak, dem nach dem Sturz von Saddam Hussein ein Großteil seiner noch aus dessen Militärpolitik stammenden Auslandsschulden auf Druck der USA gestrichen worden war.

In einem fairen und transparenten internationalen Schiedsverfahren, wie es u.a. auch von erlassjahr.de gefordert wird, würde eine neutrale Instanz darüber entscheiden, welche Staatsschulden illegitim sind und wie generell im Falle einer Staatsschuldenkrise die Interessen

der Gläubiger- und der Schuldnerseite so ausgeglichen werden können, dass insbesondere die ärmsten Bevölkerungsgruppen möglichst wenig darunter leiden. In einer lebhaften Diskussion mit Abdul Khaliq meldeten sich v.a. internationale Studierende der Fachhochschule für Interkulturelle Theologie Hermannsburg (FIT) zu Wort, die mit ihrer Professorin Dr. Gabriele Beckmann zu der Veranstaltung angereist waren. Mehrere Fragen aus dem Publikum drehten sich um die Haltung von Glaubensgemeinschaften in Pakistan zu den politischen Zielen, für die der Referent sich engagiert. Unterstützung erfährt er, wie er sagte, von Kirchen (denen aber nur eine kleine Minderheit der pakistanischen Bevölkerung angehört), jedoch nicht in nennenswertem Umfang von muslimischen Gemeinden in Pakistan. Die Arbeit des von ihm geleiteten Instituts in Lahore wird nach seinen Angaben durch Fördermittel aus dem Ausland finanziert, wozu neben Oxfam u.a. auch die muslimische Organisation Islamic Relief beiträgt.

Andreas Kurschat

KED-Infoabend: „Der Wandel der Welt –

Wie reagieren die Internationalen Organisationen, insbesondere die Vereinten Nationen“?

Über das System und die Arbeit der Vereinten Nationen berichtete Dr. Ekkehard Griep, stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGNV) aus eigener Erfahrung u.a. bei der NATO und im Auswärtigen Amt.

Ergänzt wurden seine Ausführungen von Herrn Schumann, der in der Bundeswehr mit an der Umsetzung der von den UN beschlossenen Missionen in Krisengebieten gearbeitet hat und gleichzeitig als Jugendoffizier die komplexen Probleme thematisiert.

Wichtigstes Fazit bleibt, die Komplexität und Differenziertheit globaler Themen auszuhalten. Nationale Alleingänge sind



Die beiden Referenten Herr Dr. Griep und Kapitänleutnant Schumann beantworten die Fragen der Teilnehmenden Foto: KED

ebenso wenig hilfreich wie plakative Forderungen. Verhandlungsbereitschaft und die Fähigkeit, Kompromisse zu erzielen, bleiben dagegen ein ganz wesentlicher Bestandteil.

An dieser Stelle eine Buchempfehlung: „WIR SIND UNO“ – Deutsche bei den Vereinten Nationen, Hrsg.: Ekkehard Griep.

Weiter so oder ähnlich ...

Rückblick und Ausblick auf STUBE-Niedersachsen-Angebote



Wenn ein Programm wie STUBE Niedersachsen (in Trägerschaft des KED) ununterbrochen seit 1993 angeboten wird, ist ein selbst-kritischer Blick darauf mehr als gerechtfertigt. Was damals noch als „Dritte-Welt-Pädagogik“ bezeichnet wurde, erhebt heute den Anspruch, eine transformative Bildungsarbeit zu leisten. Für unsere Haupt-Zielgruppe, Studierende aus Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa, beinhaltet dies mehr als nur außeruniversitäre Weiterbildung und Informationsvermittlung. Elemente wie Reflexion, Perspektivwechsel, Motivation, Irritation, Orientierung, Praxisbezug, Vernetzung sollen die Teilnehmenden dabei unterstützen, selber aktiv zu werden und einen Beitrag zu leisten für eine sozial und ökologisch nachhaltige weltweite Entwicklung. Das hört sich ziemlich anspruchsvoll an. Konkret geht es darum, für jeweils sehr gemischte Gruppen Angebote zu schaffen, die so attraktiv sind, dass die Teilnehmer*innen zumeist fast ein ganzes Wochenende dafür reservieren. Gleichzeitig sollen sie Impulse für künftiges Engagement liefern. Da kommen etwa bei einem Seminar eine junge Uganderin, die sich noch im Deutschkurs auf das Studium in Niedersachsen vorbereitet, mit dem angehenden IT-Fachmann aus Indien, mit dem promovierenden Wirtschaftswissenschaftler aus Chile



Teilnehmerinnen am Seminar Women Empowerment, März 2019

Foto: Berlich

und einer ukrainischen Bildungswissenschaftlerin in einer Arbeitsgruppe zusammen. Immer wieder fasziniert die Selbstverständlichkeit, mit der die Verständigung funktioniert und das Interesse aneinander und am Thema kreative Ergebnisse produziert. Nicht alles klappt wie geplant, nicht alle Teilnehmer*innen sind durchgehend konzentriert oder zufrieden. Aber die Nachfrage und Rückmeldungen der Studierenden bestätigen die Relevanz und Wertschätzung des Programms. So auch im Jahr 2019.

Zum Beispiel bei dem Wochenendseminar zu Women Empowerment. Zitat einer der 21 Teilnehmenden: „I feel more empowered myself to succeed in my area of interest as a female representative as

well as to encourage other female peers. Thank you so much for the amazing experience – More than learning about issues regarding this topic I have also improved my network – people to which I’m looking forward to meet and work together.“

Deutlich wird das auch im Blog (<https://stufefachakademie.travel.blog/>) der Gruppe, die im September fünf Tage auf Helgoland verbrachte und sich anschaulich mit Fragen einer nachhaltigen Entwicklung auf der Insel beschäftigte. Eine besondere Gelegenheit für intensiven Austausch und Lobbyarbeit bot die dreitägige Aktionskonferenz, zu der Brot für die Welt im April nach Berlin geladen hatte. Dort fanden sich zum Thema „Internationalisierung der deutschen Hochschulen?! Anspruch – Wirklichkeit – Perspektiven“ über 100 Teilnehmer*innen ein, die meisten davon aktive internationale Studierende und Stipendiat*innen aus den 11 regionalen Studienbegleitprogrammen.

Und 2020?

Das Programm basiert auf der Themenauswahl aktiver Teilnehmer*innen (zur Ansicht und zum Herunterladen auf www.stube-niedersachsen.de) und umfasst wieder ein ziemlich breites Spektrum von Inhalten, Methoden und



STUBE-Akademiegruppe mit Helgolands Bürgermeister J. Singer, August 2019

Foto: Berlich

Tagungsorten. Z. B. wird es um nachhaltigen Tourismus auf dem Kooperationsseminar mit der Evangelischen Bildungsstätte in Bad Bederkesa gehen. Zur



Teilnehmer*innen an der Aktionskonferenz bei Brot für die Welt, Berlin 2019 Foto: Berlich

Rolle von Kunstschaffenden für gesellschaftliche Transformationsprozesse organisieren wir einen Tagesworkshop mit der SDG Graduate School, ‚Performing Sustainability. Cultures and Development in West-Africa‘ von der Universität Hildesheim, und das Thema Stadt der Zukunft bearbeiten wir im September in Kooperation mit der Missionsakademie der Universität in Hamburg.

Was wir uns wünschen ...

Als Veranstalter wünschen wir uns noch direkteren Zugang zu internationalen Studierenden an den kleineren Hoch-

schulen in Niedersachsen, zu mehr Studierenden in Bachelorstudiengängen und nicht zuletzt auch zu deutschen jungen Erwachsenen, die sich für unsere Themen und das gemeinsame Lernen und Begegnen in internationalem Kontext interessieren. Die Wahrnehmung und Verbreitung unserer Angebote könnte auch im Raum der Landeskirchen noch besser werden. Wir freuen uns auf zukünftige Vernetzungen und Austausch auf dem gemeinsamen Weg zur großen Transformation!

Susanne Berlich de Arroyo, Referentin STUBE Niedersachsen

Gerechtigkeit global – der Faire Handel als Chance zu handeln

Der Faire Handel ist mittlerweile bekannt. Die Produkte gibt es inzwischen auch im Supermarkt. Wie sieht es mit der Abnahme fair gehandelter Produkte in Kirchengemeinden aus?

Dazu hat der KED vor ein paar Jahren (2011) eine kleine Befragung durchgeführt. Damals kam heraus, dass gut

zwei Drittel der Kirchengemeinden in der Landeskirche Hannover fair gehandelten Kaffee bei ihren vielfältigen Veranstaltungen abnehmen. Nach fast zehn Jahren möchten wir die Ergebnisse aktualisieren und werden eine erneute Befragung durchführen.

Unsere Projektmitarbeiterin, Frau Lui-

sa Kroll, schreibt gerade ihre Bachelorarbeit in Sozialwissenschaften und wird parallel die Umfrage für den KED vornehmen. Wenn Sie also von Frau Kroll per Mail angeschrieben werden, seien Sie doch bitte so freundlich und beantworten die Fragen. *Vielen Dank für Ihre Mitarbeit im Voraus!*

Veranstaltungen

Anmelden unter:

Russchuss für entwicklungs-
bezogene Bildung und Publizistik
Ev. lutherische
Landeskirchen

ABP

Braunschweig, Hannovers, Oldenburg, Schaumburg
Lippe und die Evangelisch-reformierten Kirche

Termin für den ABP Niedersachsen

11.05.2020 | Abgabe bis 27.04.2020

26. & 27.10.2020 | Abgabe bis 12.10.2020

Infoveranstaltung „Ausländerrecht für Studium und Jobben“ am 14.05.2020 von 14–16 Uhr

Ausländische Studierende können sich bei der Kooperationsveranstaltung mit der Sozialberatung des Studentenwerks, der Ausländerbehörde und der Wohngeldstelle der Landeshauptstadt Hannover rund um das Thema „Ausländerrecht für Studium und Beruf“ informieren. Thema werden auch alle wichtigen Änderungen zum Inkrafttreten des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes ab dem 01.03.2020 sein.

Haus am Kreuzkirchhof 1-3, 30159 Hannover

Klimafreundlich und vegan schlemmen: Öko-fairer Kochabend am 08.04.2020 von 17–20 Uhr

Im Rahmen der Fastenaktion „Klimafasten“ für mehr Klimaschutz und Klimagerechtigkeit veranstaltet der KED einen öko-fairen und veganen Kochabend mit einem leckeren Drei-Gänge-Menü. Neben der Freude am Kochen stehen Anregungen und der gemeinsame Austausch zu klimabewusster Ernährung im Mittelpunkt.

Anmeldungen bitte bis zum 02.04.2020 an

Anna Baumgarte: baumgarte@ked-niedersachsen.de

Die Veranstaltung ist kostenfrei.

KED-Café, Haus am Kreuzkirchhof 1-3, 30159 Hannover

IMPRESSUM

Herausgegeben vom: Kirchlichen Entwicklungsdienst der evangelisch-lutherischen Landeskirchen in Braunschweig und Hannovers, Kreuzkirchhof 1-3, 30159 Hannover | Redaktion: Dr. Cornelia Johnsdorf (verantwortlich)
Gestaltung und Layout: Sybille Felchow, www.she-medien.de, Hannover

